



Umfassendes Risikomanagement

Das Engagement des BMZ zum Umgang mit Katastrophen- und Klimarisiken

HINTERGRUND

Überall auf der Welt nehmen **Katastrophen- und Klimarisiken** zu. Diese werden durch das Zusammenspiel von Naturgefahren mit Verwundbarkeit und Exposition verursacht. Extremwetterereignisse (z. B. Starkregen), schleichende Veränderungen (z. B. Meeresspiegelanstieg) und geophysikalische Ereignisse (z. B. Erdbeben) sind Beispiele für Naturgefahren. Diese können aber erst durch das Zusammentreffen mit verwundbaren menschlichen Systemen zu Katastrophen führen. Das Potenzial von Risiken, ganze Systeme zum Zusammenbruch zu bringen, wurde nicht zuletzt durch die Covid-19-Pandemie und ihre weltweiten Auswirkungen deutlich.

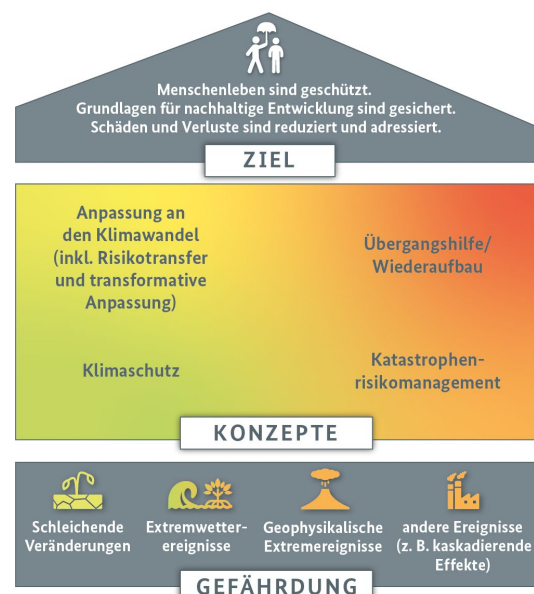
- In den vergangenen 20 Jahren waren über **70 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Verluste** von Katastrophen allein **auf wetterbedingte Ereignisse zurückzuführen**, welche durch den Klimawandel beeinflusst und verstärkt werden.
- Infolge von Katastrophen wurden zwischen 2000 und 2019 jährlich circa **200 Millionen Menschen verletzt, obdachlos, vertrieben oder benötigten Nothilfe**. Jedes Jahr werden 26 Millionen Menschen in die Armut gedrängt, und rund 60.000 verlieren durch Extremereignisse ihr Leben.

ANSATZ DER ENTWICKLUNGSPOLITIK

Mit dem Ansatz des **Umfassenden Risikomanagements** unterstützt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die internationalen Agenden für nachhaltige und städtische Entwicklung, das Pariser Klimaabkommen sowie das Sendai-Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge. Umfassendes Risikomanagement

steigert die Wirksamkeit der BMZ-geförderten Projekte und internationalen Partnerschaften.

- Der Ansatz zielt darauf ab, die **ärmsten und verwundbarsten Bevölkerungsgruppen** vor Klima- und Katastrophenrisiken zu schützen und Entwicklungserfolge zu sichern. Akteure sollen dazu befähigt werden, Risiken in ihre Entscheidungsfindung einzubeziehen und entsprechend Maßnahmen zu ergreifen.
- Anstelle von Einzelmaßnahmen werden **bewährte, aber auch innovative Instrumente** aus dem Klimaschutz, der Anpassung an den Klimawandel, dem Katastrophenrisikomanagement sowie der sozialen Sicherung zu einem Gesamtansatz kombiniert. Durch die Übergangshilfe wird zudem die Brücke zur humanitären Hilfe geschlagen.
- **Kapazitätsentwicklung** befähigt Fachkräfte dazu, diese Instrumente strategisch zu kombinieren und anzuwenden. Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und partizipative Methoden sichern den Maßnahmen einen starken Rückhalt in der Öffentlichkeit vor Ort.



KERNMANAHMEN UND -INITIATIVEN

Deutschland engagiert sich für eine kohärente Umsetzung der internationalen Agenden. Konkret unterstützt das BMZ folgende Maßnahmen und Initiativen:

- Mit der **InsuResilience Global Partnership** unterstützt Deutschland eine wesentliche Ausweitung der Nutzung von Risikofinanzierungs- und Versicherungslösungen für Klima- und Katastrophenrisiken in Entwicklungsländern. Deutschland hat diese Partnerschaft 2017 initiiert, als Kooperation von G20- und V20-Ländern (Finanzminister und -ministerinnen der 48 ärmsten und gefährdetsten Länder). Sie wird heute von über 90 Mitgliedern aus verschiedenen Bereichen unterstützt. Ziel ist es, von reaktiven Maßnahmen zu Investitionen in abrufbereite, berechenbare Finanzierungen für frühzeitiges Handeln, Nothilfe und Wiederaufbau überzugehen. Deutschland hat bereits rund 550 Millionen Euro zur Unterstützung der Ziele der Partnerschaft bereitgestellt.
- Seit 2013 trägt die **Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement (GIKRM)** zu einem verbesserten (Katastrophen-)Risikomanagement weltweit bei und **unterstützt** internationale und nationale, staatliche und nichtstaatliche Akteure **bei der Umsetzung des Sendai-Rahmenwerks**. Gemeinsam mit Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika entwickelte die Initiative sektorübergreifende risikomindernde Ansätze und unterstützte Kohärenz in der Umsetzung der globalen Post-2015-Agenden. Derzeit treibt es die Planung und Umsetzung einer **risikoinformierten Entwicklungspolitik** voran. Das BMZ finanziert die Initiative mit 29 Millionen Euro.
- Deutschland ist Gründungsmitglied im **Exekutivkomitee des internationalen Warschau-Mechanismus für Verluste und Schäden durch den Klimawandel (WIM)**. Nach der Übergabe seiner aktiven Mitgliedschaft an die EU-Kollegen im Jahr 2020 bleibt Deutschland über das **GIZ-Globalvorhaben Klimarisikomanagement (Loss and Damage)** weiterhin sehr aktiv im Thema. Ein Schwerpunkt ist die Unterstützung der *Technical*

Expert Group on Comprehensive Risk Management des WIM. Sie soll Wissen verbessern und Verständnis für das Thema schaffen. Außerdem unterstützt das BMZ über das Globalvorhaben ein **OECD-Projekt zu Losses and Damages from Climate Change**, welches zur Notwendigkeit eines umfassenden Ansatzes zur Bewältigung von Klima- und Katastrophenrisiken durch einen klugen Instrumentenmix arbeitet.

UMFASSENDES RISIKOMANAGEMENT IN DER PRAXIS

- Eine im Auftrag des BMZ erstellte **OECD/G20-Studie zur Kohärenz zwischen dem Sendai-Rahmenwerk und dem Pariser Klimaabkommen** umfasst drei Fallstudien zu Peru, Ghana und den Philippinen. Sie untersucht Herausforderungen und Potenziale für eine kohärente Umsetzung der Agenden und identifiziert konkrete Handlungsansätze.
- In **Botswana** unterstützt die **GIKRM** die Region der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrikas (SADC) bei der **Verankerung von risikoinformierter Entwicklungsplanung in Schlüsselsektoren**. Die *Disaster Risk Reduction Unit* und die *Gender Unit* der SADC werden als kompetente Dienstleister unterstützt, um geschlechtergerechte und risikoinformierte Konzepte in Entwicklungsmaßnahmen einfließen zu lassen.
- Das **Globalvorhaben Klimarisikomanagement arbeitet eng zusammen mit UNDRR** (Büro der Vereinten Nationen zur Reduzierung der Risiken durch Katastrophen), um **anwendungsorientierte Leitlinien zur umfassenden Risikobewertung und -planung** zu entwickeln, die 2021 veröffentlicht und in mehreren Ländern angewendet werden sollen.
- Die Initiative **Climate Risk and Early Warning Systems (CREWS)** unterstützt die Risikominderung und -vorsorge mit einem Fokus auf Frühwarnsysteme (deutsche Unterstützung: 13 Millionen Euro). In **Burkina Faso** zum Beispiel profitieren eine Million Menschen von gestärkten staatlichen Kapazitäten bei der **Bereitstellung von Frühwarndiensten**, die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern bessere Erträge ermöglichen und somit ihre Lebensgrundlage sichern.